



Montessori Kinderhaus
im
Montessori Zentrum Magdeburg

Pädagogisches Konzept



Inhalt

1. Einleitung
2. Auf einen Blick
3. Pädagogische Grundposition
4. Lebens- und Erfahrungsbereich
5. Tagesablauf
6. Elternmitarbeit
7. Zusammenarbeit Montessori-Kinderhaus und Freie Schule Magdeburg
8. Qualitätssicherung

Anhang: Berliner Eingewöhnungsmodell

Kontaktadressen

1. Einleitung

Unser Anliegen ist es, Kinder altersgerecht zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranreifen zu lassen. Die Erkenntnis von Maria Montessori, dass das Kind „der Baumeister seiner selbst“ ist, bringt uns zu der Überzeugung, dass die Kinder mehr denn je Zeit und Raum brauchen, um sich entwickeln zu können. Sie sollen ohne Druck heranwachsen und ihre Neigungen erkennen lernen können. Der schöpferische Wille, den jedes Kind in sich trägt, soll gefördert werden. Das Kind mit seinen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt.

Da in der heutigen Zeit immer mehr Kinder in Kleinfamilien oder allein mit nur einem Elternteil aufwachsen, ist es Anliegen unserer Kindertageseinrichtung, die Kinder in altersgemischten und offenen Gruppen zu betreuen. Dadurch können die Kinder wirklich altersübergreifende Erfahrungen im Zusammenleben machen. Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung soll die Ausgrenzung behinderter Menschen überwinden helfen und soziales Lernen fördern. Das Kinderhaus ist konfessionsfrei.

Die Basis für die pädagogische Arbeit sind das KIFÖG und das Bildungsprogramm für Kindertagesstätten in Sachsen-Anhalt, Bildung: elementar - Bildung von Anfang an, in seiner Fortschreibung von 2013. Es ist untergliedert in verschiedene Themenbereiche, die sieben Leitgedanken, die Kindertageseinrichtung als Bildungsraum, die Leitlinien für die Qualität von Bildungsprozessen in Kindertageseinrichtungen und in die verschiedenen Bildungsbereiche.

Hinweis zum Nachlesen des Bildungsprogramms:

www.ms.sachsen-anhalt.de

Familienfreundliches Sachsen-Anhalt/Dialog Kita/Bildungsprogramm

Das Montessori-Kinderhaus steht in einem inhaltlichen und räumlichen Zusammenhang zur Freien Schule Magdeburg.

2. Auf einen Blick

Träger unserer Kindertageseinrichtung ist die „Initiative zur Förderung freier und aktiver Pädagogik e. V.“, eine Elterninitiative.

Im Kinderhaus werden 85-89 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren in 4 altersgemischten Gruppen betreut. Davon werden 12 Kinder ab 1 Jahr in der Krippengruppe betreut. Es besteht die Möglichkeit, einzelne Kinder integrativ zu fördern.

Personal

In unserer Einrichtung arbeiten 1 Leiterin, 11 Pädagogen, 1 Heilpädagogin, 2 technische Kräfte und 1 Hausmeister. Alle Pädagogen haben das Montessori-Diplom erworben.

Räumlichkeiten

Jeder Gruppe stehen ein Gruppenraum mit integrierter Küche, ein weiterer Gruppenraum und ein Sanitärbereich zur Verfügung. Gemeinsam mit der Freien Schule nutzen wir zwei Bewegungsräume, das Atelier und die Werkstatt. Unser Außengelände befindet sich direkt am Kinderhaus.

Öffnungszeiten

Das Kinderhaus ist werktags von 7.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Während der Sommerferien bleibt das Kinderhaus in der 3. und 4. Ferienwoche Wochen geschlossen, ebenso in den Weihnachtsschulferien des Landes Sachsen-Anhalt.

Eingewöhnung

Der Eingewöhnung der Kinder in die Krippengruppe sowie in die anderen drei Gruppen räumen wir einen hohen Stellenwert ein. Dabei orientieren wir uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses ist dem Konzept beigefügt (siehe S.15). Selbstverständlich ist das begleitende individuelle Gespräch mit den Eltern unerlässlich.

3. Pädagogische Grundposition

Theoretische Grundlage im Montessori-Kinderhaus Magdeburg ist die Pädagogik Maria Montessoris.

Kindsein und Entwicklung sind für Maria Montessori eine Einheit. Verhaltensmuster und Fähigkeiten des Kindes entfalten sich in einer Wechselwirkung mit seiner Umwelt, in Abhängigkeit von Erfahrungen, die das Kind mit seiner Umwelt macht. Das Kind handelt nach einem festen Schema von: Interesse - Wiederholung - Vervollkommnung. Im Laufe der kindlichen Entwicklung lassen sich Perioden beobachten, die durch das Vorherrschen besonderer Interessenrichtungen gekennzeichnet sind. Das Kind zeigt eine erhöhte Lernbereitschaft für ganz bestimmte Dinge, z. B. für das Gehen und Sprechen lernen. Diese Sensibilität hält eine Zeit lang an, um dann wieder abzuklingen. Dieses Phänomen nannte Maria Montessori „Sensible Phasen“. Zu einem späteren Zeitpunkt würde das Kind das Gleiche mit sehr viel größerer Mühe und willentlicher Anstrengung lernen.

Der Pädagoge versteht sich als Helfer und Begleiter des Kindes, d. h. er hilft teilnehmend und beobachtend nach dem Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“. Für uns bedeutet dies, dass wir die Kinder in ihrem Lernprozess partnerschaftlich und demokratisch beraten und begleiten. Wir beobachten und geben Anregungen, indem wir vielfältiges Material bereitstellen und situationsbedingte Lösungswege anbieten. Dabei halten wir uns im Hintergrund, warten ab, ob Hilfe gewünscht wird. Statt zu beeinflussen, ermöglichen wir Selbstbestimmtes Handeln und fördern so Interessen und Aktivitäten der Kinder. Dabei erfahren sie eine Erziehung ohne Zwang, aber mit Regeln und Ritualen. Die Pädagogen sind Impulsgeber, spüren Vorhandenes auf und bieten zusätzliches Anregungsmaterial an. Sie verstehen sich darin, „Helfer zum Leben zu sein“ in Umsicht, Geduld und liebevoller Sorge um das Kind. Durch ihr bewusst zurückhaltendes Verhalten können Aktivitäten der Kinder in Gang kommen. Der Pädagoge führt den richtigen Gebrauch der Spiele und Materialien ein. Aufgrund der engen Zusammenarbeit aller Mitarbeiter wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, Angebote im ganzen Haus zu nutzen.

4. Lebens- und Erfahrungsbereiche

Die vorbereitete Umgebung

Ein Kind muss auf eine Umwelt treffen, deren anregender Charakter ihm erlaubt, seine Potenziale zu entfalten. Die vorbereitete Umgebung und die Vorbereitung des Pädagogen sind das praktische Fundament unserer Erziehung.

Das bedeutet für uns, eine anregende Umgebung zu schaffen, die individuelles Lernen nach eigenem Tempo ermöglicht und den Entwicklungsphasen des Kindes gerecht wird.

Die Gruppen- und Nebenräume sind überschaubar und klar gegliedert. Alles ist für jedes Kind ohne Hilfe erreichbar, denn es soll selbständig tätig werden.

Die Materialien sprechen das Kind an. Durch Platzierung im Raum, Formgebung und Farbe, durch Schlichtheit und Überschaubarkeit sagen sie dem Kind: "Komm, erprobe, was in mir steckt. Lass dich herausfordern."

Das wird ermöglicht durch offene Regale. In denen ist jedes Material nur einmal vorhanden und in verschiedene Bereiche geordnet, dass es bei jedem Kind einen individuellen weiterführenden Lernprozess bewirkt.

Die vorbereitete Umgebung bietet zusätzlich Möglichkeiten zum Malen, Formen und künstlerischen Gestalten.

Die Materialien sind gegliedert in:

- | Übungen des täglichen Lebens
- | Sinnesmaterialien
- | Sprachmaterialien
- | Mathematische Materialien
- | Kosmische Erziehung

Gruppenerfahrungen

Durch vielfältige Erfahrungen nimmt sich das Kind in der Gruppe wahr, es lernt, Konflikte selbst zu bewältigen und eigene Lösungen zu finden. Es werden Regeln zusammen aufgestellt, die Vertrauen und Sicherheit bieten. Die Gruppen haben eine Altersmischung, die zu interessen- und entwicklungsbedingten Beziehungen einladen, in denen die Kinder mit und ohne Behinderung von- und miteinander lernen. Sie lernen, sich selbst zu organisieren und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Teil zu haben an Gemeinschaft bedeutet, sich dieser zugehörig zu fühlen. Sie aktiv mitzugestalten setzt voraus, dass die Kinder eine eigene Position vertreten, aber auch Entscheidungen im Interesse und zum Wohle der Gemeinschaft, der Gruppe, treffen. Kinder haben das recht auf freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Ihr Recht auf Teilhabe an der Gesellschaft ist gesetzlich verankert und muss in allen Lebensbereichen umgesetzt werden. Wir als Pädagogen tragen Verantwortung dafür, dass Selbstbestimmung und Teilhabe der Kinder sichergestellt werden.

Arbeitsphase

Ein Betätigungsfeld der Kinder ist die Arbeit mit den Montessori-Materialien. Je nach Interesse und Entwicklungsstand wählen die Kinder ein Material und einen Ort, mit oder an dem sie sich intensiv an die Aufgabe binden können. Um diesen Ort deutlich von anderen abzugrenzen, gibt es Arbeitsteppiche und Namenschilder. Die Kinder können auch in anderen Gruppen tätig werden.

Freies Spiel

Im Freien Spiel haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Umwelt zu entdecken, wie z. B. auf dem Bauteppich, in der Puppenecke, am Puppenhaus und auf der Freifläche. Im Spiel können sie ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen.

Gesunde Lebensweise

Im Kinderhaus wird den Kindern eine ausgewogene und gesunde Kost geboten. Frühstück, Mittagessen und Vesper können sie zu sich nehmen. Unsere Lebensmittel sind aus biologischem und teilweise

regionalem Anbau. Zur Gesunderhaltung des Körpers zählt neben der gesunden Ernährung und der regelmäßigen sportlichen Betätigung auch die Körperhygiene, wie z. B. das regelmäßige Zähneputzen. Ein wichtiges Prinzip für die Gesunderhaltung der Kinder ist der tägliche Aufenthalt im Freien (auch bei schlechtem Wetter).

Öffnung nach Außen

- | Stadtteulfeste
- | Sommerfest und Adventsmarkt
- | Projektbezogene Ausflüge
- | Regelmäßige Theaterbesuche

Zusätzlich arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen zusammen, wie z. B.

- | Bischof-Weskamm-Haus (Tagespflegestation)

Gestaltung der Kinderhaus-Umwelt

- | Pflege von Pflanzen
- | Außengelände (z. B. Gemüsebeet)
- | Beobachten und Erkunden von Zusammenhängen in der Natur

5. Tagesablauf im Kinderhaus

7.00 bis 8.00 Uhr – Ankommen

Die Kinder werden in einer Gruppe vom Fröhdiensl beireul. Hier haben sie Zeil für freies Spielen und erste Beschäftigung mit den Materialien.

8.00 bis 9.00 Uhr – Offenes Frühstück

In jeder Gruppe können die Kinder das Frühstück mit vorbereilen und individuell einnehmen.

9.00 bis 9.30 Uhr – Morgenkreis

Im Morgenkreis treffen sich die Kinder und Pädagogen der Gruppe, um zusammen zu spielen, miteinander aktuelle Themen zu besprechen, gemeinsam zu singen u. ä.

9.30 bis 12.00 Uhr – 1. Spiel- und Arbeitsphase

Die Kinder können in der Spiel- und Arbeitsphase selbständig tätig werden (sich mit Lernmaterialien beschäftigen, malen, modellieren, basteln u. v. m.). Darüber hinaus gibt es gemeinsame Angebote, wie z. B. backen, musizieren und turnen. Anschließend spielen die Kinder im Freien.

12.00 bis 13.00 Uhr – Mittagessen

In jeder Gruppe findet das gemeinsame Mittagessen slal.

13.00 bis 14.30 Uhr – Ruhe- und Schlafzeit

In dieser Zeil können die Kinder je nach ihren individuellen Bedürfnissen schlafen oder ruhen. Die Vorschulkinder können an einer Stilleübung teilnehmen. Diese Zeil nennen wir auch Stillezeit.

14.30 bis 15.30 Uhr – Vesper

Die Kinder können das Vesper mit vorbereilen und individuell einnehmen.

15.30 bis 17.00 Uhr – 2. Spiel- und Arbeitsphase

Auch in dieser Phase können die Kinder selbständig tätig werden. Außerdem können sie an von Eltern veranstalleteen Kursen teilnehmen oder sich im Freien aufhalten.

Tagesablauf in der Krippengruppe des Kinderhauses

7.00 bis 8.00 Uhr – Ankommen

Die Kinder werden in einer Gruppe vom Fröhndienst betreut. Hier haben sie Zeit für freies Spielen und erste Beschäftigung mit den Materialien.

8.00 bis 9.00 Uhr – Offenes Frühstück

In jeder Gruppe können die Kinder das Frühstück mit vorbereiten und individuell einnehmen.

9.00 bis 9.15 Uhr – Morgenkreis

Im Morgenkreis treffen sich die Kinder und Pädagogen der Gruppe, um zusammen zu spielen, miteinander aktuelle Themen zu besprechen, gemeinsam zu singen u. ä.

9.15 bis 11.00 Uhr – 1. Spiel- und Arbeitsphase

Die Kinder können in der Spiel- und Arbeitsphase selbständig tätig werden (sich mit Lernmaterialien beschäftigen, malen, modellieren, basteln u. v. m.). Darüber hinaus gibt es gemeinsame Angebote, wie z.B. backen, musizieren und turnen. Anschließend spielen die Kinder im Freien.

11.15 Uhr - Mittagkreis

11.30 Uhr – Mittagessen

In der Gruppe findet das gemeinsame Mittagessen statt.

12.15 bis 14.15 Uhr – Mittagsschlaf

14.30 Uhr – Vesper

Die Kinder können das Vesper mit vorbereiten und individuell einnehmen.

15.30 bis 17.00 Uhr – 2. Spiel- und Arbeitsphase

Auch in dieser Phase können die Kinder selbständig tätig werden oder sich im Freien aufhalten.

6. Elternmitarbeit

Für die Eltern bedeutet die Mitgliedschaft in unserer Elterninitiative, dass sie insgesamt an der Arbeit des Kinderhauses stärker beteiligt sind als in vergleichbaren Einrichtungen.

Die Zusammenarbeit von Eltern und Kinderhaus -Team stellt die Grundlage für eine optimale Kinderhausarbeit dar. Über Kind bezogene und organisatorische Fragen findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Mitarbeiterinnen des Kinderhauses und den Eltern statt (Tür- und - Angel-Gespräche, Aushänge, Elternbriefe). Zusätzlich bieten wir mindestens einmal im Jahr für jedes Kind ein Elterngespräch an.

Zu Beginn des Kinderhausjahres lädt das Pädagogen Team zu einem Elternabend ein. Dieser dient dazu, die Eltern über Organisatorisches zu informieren und die Wahl der Elternvertretung durchzuführen. Zu den Aufgaben der Elternvertretung zählen die unterstützende Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagogen und die Weitergabe von Informationen an die Eltern in Form eines Flyers (Kiha-Elve). Durch die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (z. B. Außengelände-, Fest-, Kreativ- oder Öffentlichkeitsgruppe, Aufsichtsrat des Vereins oder beim Elterntheater) können und sollen sich die Eltern unserer Kinder an der Gestaltung des „Kinderhauslebens“ beteiligen. Für das Gelingen der Feste, Projekte und Ausflüge ist es notwendig, dass sich die Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung einbringen. Beispiele dafür sind: Standbetreuung oder Kreativangebote auf unserem Sommerfest bzw. Adventsmarkt, Arbeitseinsätze im Innen- und Außenbereich des Kinderhauses, Begleitung ins Puppentheater, in den Zoo usw.

Von Eltern angebotene Aktionen führen zu einer Bereicherung im Tagesablauf. Darum freuen wir uns über Angebote, wie z. B. Töpfern, Filzen, Fremdsprachen, Sport, Experimentieren.

7. Zusammenarbeit Montessori-Kinderhaus und Freie Schule Magdeburg

Der gemeinsame Elternträgerverein und das Montessori-Zentrum als gemeinsamer Standort von Kinderhaus und Freier Schule Magdeburg ermöglichen eine gute und regelmäßige Zusammenarbeit. Gemeinsame Höhepunkte sind der St.-Martins-Umzug, der Adventsmarkt und das Sommerfest. Außerdem werden verschiedene Räumlichkeiten gemeinsam genutzt (Werkstatt, Atelier und die Bewegungsräume).

Jede Gruppe des Kinderhauses hat eine Patenklasse aus der Freien Schule. Schulkinder kommen in regelmäßigen Abständen, um den Kinderhauskindern Geschichten vorzulesen. Zu besonderen Anlässen, z. B. Ostern, besuchen sich die Patenkinder gegenseitig, um gemeinsam Lieder zu singen, zu tanzen oder zu basteln.

Wöchentlich treffen sich die Leiterinnen von Kinderhaus und Schule sowie die Geschäftsführerin zur Teamleiter- und Vorstandssitzung.

8. Qualitätssicherung

Qualifikation

- | 13 Pädagogen, dazu zählen:
 - 1 Leiterin mit Zusatzausbildung (Leitungskompetenz in Kindertagesstätten)
 - 1 Sozialpädagogin und 1 Heilpädagogin
 - 8 Erzieherinnen
 - 2 Erzieherinnen mit Ausbildung zur Integrationspädagogin
- | alle Mitarbeiterinnen haben das Montessori - Diplom

Fachkompetenzen

- | Entwicklungsgespräche
- | Erstellung individueller Förderpläne für Integrationskinder
- | Erstellung von Beobachtungsbögen und Entwicklungsplänen
- | Portfolio für jedes Kind
- | Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell
- | Ablaufverfahren zur Schutzverwirklichung nach § 8a SGB VIII
- | Mitglied bei QUITA – Qualitätsmanagement in Kitas

Ausbildung

- | anerkannte Hospitationsstätte für den Erwerb des Montessori-Diploms
- | Praktikantenstellen für angehende Erzieher und Heilpädagogen
- | Stellen für das freiwillige soziale Jahr

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

- | Austausch mit den Montessori-Kinderhäusern in Sachsen-Anhalt
- | Zusammenarbeit mit der Freien Schule Magdeburg
- | Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Bildungseinrichtungen
- | regelmäßige Teilnahme an der AG der Freien Träger

Fortbildungen

- | jährliche Pädagogische Tage für das Team
- | alle zwei Jahre Erste-Hilfe-Kurs für alle Mitarbeiter des Kindeshauses
- | jährliche Fortbildungen zu verschiedenen Themen, z. B. Kinder lernen Regeln, Beobachtung
- | Teilnahme an der Montessori – Tagung der Deutschen Montessori - Vereinigung
- | Fortbildungen zur Montessori-Pädagogik

Teamarbeit

- | monatliche Teamsitzung
- | wöchentliche Gruppenteamsitzungen
- | Fallbesprechungen
- | Supervision (nach Bedarf)
- | jährliche Personalgespräche

Anhang: Das Berliner Eingewöhnungsmodell

Ziel des Modells ist, in Kooperation mit den Eltern dem Kind unter dem Schutz einer Bindungsperson das Vertraut werden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer Bindungsbeziehung zur Erzieherin zu ermöglichen. Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert und sich von ihr trösten lässt.

Wichtig: In der Zeit der Eingewöhnung sollte das Kind das Kinderhaus möglichst nur halbtags besuchen!

Du unterstützt Dein Kind beim Kennenlernen der neuen Umgebung und der Erzieherin, indem Du Folgendes beachtest:

- | Suche Dir ein gemütliches Eckchen im Gruppenraum und verhalte Dich grundsätzlich passiv
- | Reagiere auf Annäherung und Blickkontakte positiv – nimm jedoch von Dir aus keinen Kontakt zum Kind auf
- | Dränge Dein Kind nicht, sich von Dir zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu machen
- | Wenn Du den Raum verlassen möchtest, lasse zu, dass Dein Kind Dir eventuell folgt
- | Versuche, Dich nicht mit anderen Dingen oder Kindern zu beschäftigen
- | SPIELE DEN SICHEREN HAFEN FÜR DEIN KIND.

Grundphase

Die Mutter/Vater kommt mit dem Kind zusammen in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde zusammen im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause. In den ersten drei Tagen KEIN Trennungsversuch!

Erster Trennungsversuch

Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter/der Vater vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.
ZIEL: vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase

Stabilisierungsphase

Längere Eingewöhnungszeit ca. 2-3 Wochen
Erst ab dem 7. Tag findet ein neuer Trennungsversuch statt. Erst wenn die Erzieherin das Kind dabei trösten kann, werden in den nachfolgenden Tagen die Zeiträume ohne Mutter/Vater vergrößert. Mutter/Vater bleibt in der Einrichtung.

Kürzere Eingewöhnungszeit ca. 6 Tage
Die Zeiträume ohne Mutter/Vater in der Gruppe werden vergrößert. Mutter/Vater bleibt in der Einrichtung.

Schlussphase

Die Mutter/Vater hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Kontakt Initiative zur Förderung aktiver und freier Pädagogik e.V.

Geschäftsführung: Dennis Rieseberg

Initiative zur Förderung aktiver und freier Pädagogik e.V.

Montessori-Zentrum Magdeburg

Harsdorfer Straße 33

39110 Magdeburg

Telefon: 0391 / 6 62 86 90

Fax: 0391 / 6 62 86 38

E-Mail: info@montessori-zentrum-magdeburg.de

Kontakt Montessori Kinderhaus

Kinderhaus-Leitung: Natalie Tylla-Menzel

Montessori Kinderhaus

Montessori-Zentrum Magdeburg

Harsdorfer Straße 33

39110 Magdeburg

Telefon: 0391 / 5 06 97 81

E-Mail: kinderhaus@montessori-zentrum-magdeburg.de



montessori
zentrum
magdeburg



freie schule
magdeburg



montessori
kinderhaus
magdeburg